

Tiere erschrecken ist kein Spaß!



TIERISCH FIT

DR. CORNELIA ROUHA-MÜLLEDER

Tierschutzombudsfrau Oö.
tierschutzombudsstelle@ooe.gv.at

Rinder und andere Tiere zu erschrecken und diese Aktionen dann als Clips ins Netz zu stellen, ist derzeit leider ein neuer Trend („Kulikitaka-Challenge“ oder auch „Scaring Cow Challenge“ ge-



Bei weidenden Kühen mit ihren Kälbern ist besondere Vorsicht geboten.

Foto: Kara - stock.adobe.com

annt). Dass es sich dabei um fühlende Lebewesen handelt und diese Aktionen für Mensch und Tier gefährlich sein können, wird offensichtlich völlig vergessen. Auf überraschende Ereignisse reagieren Tiere mit Angst oder aber auch mit Gegenwehr. Wenn sie erschreckt werden, laufen Rinder oftmals panisch weg. Dabei können sich die Tiere jedoch verletzen. Zudem ist auch be-

kannt, dass Stress negative Auswirkungen haben kann – zum Beispiel für tragende Kühe. Das heißt, was offensichtlich als Spaß angesehen wird, hat unter Umständen schwere Auswirkungen auf das Wohlbefinden und die Gesundheit der erschreckten Vierbeiner.

Meist nicht weglaufen, sondern ihre jungen Kälber verteidigen hingegen Mutterkühe und können so zur Ge-

fahr für Menschen werden. Solche Challenges sind daher aus vielerlei Sicht unverantwortlich – auch im Hinblick auf die Sicherheit bei Begegnungen von Mensch und Weidetieren auf Almen. Gerade dort gilt es, einige Grundregeln zu beachten. Und dabei ist das Wichtigste, Respekt vor unseren Nutztieren zu haben und sie möglichst wenig zu stören und auf ausreichend Abstand zu achten. Wanderwege auf Almen und Weiden sollten nicht verlassen werden. Wer einen Hund mitführt, hat darauf zu achten, dass dieser immer unter Kontrolle ist.

Generell gilt also, dass man ausreichend Abstand zu Weidetieren wahrt und sich in Herdennähe ruhig und ohne unnötigen Lärm verhält, um die Tiere nicht zu beunruhigen oder aufzuscheuchen. Nur so können Begegnungen zwischen Mensch und Tier auf Weiden oder Almen ohne Gefahr für das Wohlbefinden beider glücklich verlaufen. Challenges, bei denen es darum geht, Tier zu erschrecken und diese und auch Menschen in Gefahr zu bringen, sind daher abzulehnen.

(Ausschnitt aus Seite 14 der am 11. Juli erschienenen Ausgabe des Volksblattes)